

Vorlage		<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	
		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich	Vorlage-Nr.: 422/06
Der Bürgermeister Fachbereich:	zur Vorberatung an:	<input checked="" type="checkbox"/> Hauptausschuss	
		<input checked="" type="checkbox"/> Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss	
		<input checked="" type="checkbox"/> Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss	
		<input type="checkbox"/> Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss	
		<input type="checkbox"/> Bühnenausschuss	
		<input type="checkbox"/> Ortsbeiräte/Ortsbeirat:	
Datum: 18.08.06	zur Unterrichtung an:	<input type="checkbox"/> Personalrat	
	zum Beschluss an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss	
		<input checked="" type="checkbox"/> Stadtverordnetenversammlung	

Betreff: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Schwedt für das Geschäftsjahr 2005

Beschlussentwurf:

Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beschließt in Einzelabstimmung, den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Schwedt

- | | |
|-----------------------------|--|
| Herrn Peter Schauer | - Vorsitzender des Verwaltungsrates (bis 30. November 2005) |
| Herrn Jürgen Polzehl | - Vorsitzender des Verwaltungsrates (ab 01. Dezember 2005) |
| Herrn Uwe Neumann | - Stellvertretender Vorsitzender, |
| Herrn Norbert Bienek | - Mitglied, |
| Frau Doris Denzin | - Mitglied, |
| Herrn Kai Engelmann | - Mitglied, |
| Frau Erika Großer | - Mitglied, |
| Frau Elke Radant | - Mitglied, |
| Herrn Gustav-Otto Rinas | - Mitglied, |
| Herrn Helmut Schmidt | - Mitglied |
| Herrn Dirk Böhme | - Stellvertretendes Mitglied, |
| Herrn Hans-Joachim Metscher | - Stellvertretendes Mitglied, |
| Frau Ines Dressler | - Stellvertretendes Mitglied |

für das Geschäftsjahr 2005 Entlastung zu erteilen.

Finanzielle Auswirkungen:

- | | | |
|---|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> keine | <input type="checkbox"/> im Verwaltungshaushalt | <input type="checkbox"/> im Vermögenshaushalt |
| <input type="checkbox"/> Die Mittel <u>sind</u> im Haushaltsplan eingestellt. | <input type="checkbox"/> Die Mittel <u>werden</u> im Haushaltsplan eingestellt. | |
| Einnahmen: | Ausgaben: | Haushaltsstelle: Haushaltsjahr: |

- Die Mittel stehen nicht zur Verfügung.
- Die Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:
- Mindereinnahmen werden in folgender Höhe wirksam:
- Deckungsvorschlag:

Datum/Unterschrift Kämmerer/Kämmerin:

Bürgermeister/in

Beigeordnete/r

Fachbereichsleiter/in

Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder hat in ihrer Sitzung am
den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

Begründung:

Gemäß § 6 Absatz 2 Nr. 5 i. V. m. § 26 Absatz 4 Satz 1 BbgSpkG beschließt die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder über die Entlastung der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadtparkasse Schwedt.

Die Beschlussfassung über die Entlastung hat für jedes einzelne Mitglied bzw. stellvertretende Mitglied – in Einzelabstimmung - zu erfolgen.

Ein Verwaltungsratsmitglied bzw. ein stellvertretendes Verwaltungsratsmitglied, welches der Stadtverordnetenversammlung angehört, darf bei der Beschlussfassung über seine Entlastung nicht mitwirken.

Die Entlastung enthält keinen Verzicht auf etwaige Ersatzansprüche.

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2005 5 Verwaltungsratssitzungen durchgeführt.

Der Verwaltungsrat der Stadtparkasse Schwedt hat am 27. Juni 2006 den geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 mit einer Bilanzsumme von 405.452.036,36 € und einem Bilanzgewinn von 373.165,32 € festgestellt und gleichzeitig die einzelnen Mitglieder des Vorstandes und den Verhinderungsvertreter des Vorstandes entlastet. Der Verwaltungsrat hat im Hinblick auf die Situation im Geschäftsgebiet und mögliche weitergehende Eigenkapitalanforderungen durch regulatorische Rahmenbedingungen und die unterdurchschnittliche Ertragslage ebenfalls am 27. Juni 2006 beschlossen, den Bilanzgewinn 2005 von 373.165,32 € gemäß § 27 BbgSpkG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Als Anlage werden dieser Vorlage der festgestellte und mit Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss 2005 und der Lagebericht beigelegt.

Lagebericht

Gliederung:

- 1. Strategie und Geschäftsverlauf**
- 2. Ertragslage**
- 3. Finanz- und Vermögenslage**
- 4. Risikobericht**
- 5. Prognose- und Chancenbericht**

1. Strategie und Geschäftsverlauf

1.1 Geschäftspolitische Schwerpunkte

1.1.1 Stärkung des Vertriebs

In einem schrumpfenden Geschäftsgebiet hat die Weiterentwicklung des Vertriebs höchste Priorität. Zur Stärkung der Ertragskraft im Privatkundengeschäft wurde daher ein ganzheitliches, lebensabschnittorientiertes Beratungskonzept implementiert. Dieses Konzept wird, begleitet von kontinuierlichen Trainings und Coachings sowie einem intensiven Controlling in allen Bereichen des Privatkundengeschäftes angewandt und laufend optimiert.

Im Jahr 2004 führte die Stadtsparkasse Schwedt eine neue DV-Anwendung ("Himalaya") ein, mit der alle Standardprodukte im Privatkundengeschäft fallabschließend am point of sale bearbeitet werden. Die Sparkasse erreicht durch diese Investition eine wesentliche Effizienzsteigerung in Vertrieb und Abwicklung. Künftig werden auch der stark wachsenden Kundengruppe im Alter über 60 Jahre spezielle Angebote unterbreitet.

Im Firmen- und Geschäftskundenbereich wird die Sparkasse ihre Marktstellung als einziges Kreditinstitut mit Entscheidungskompetenz "vor Ort" sowie als akzeptierter und kompetenter Gesprächspartner in allen unternehmerischen Fragen des Mittelstandes weiter ausbauen. Dazu wird einerseits die Problemlösungskompetenz und Vertriebskraft im Beratungsbereich gesteigert. Andererseits wird, u. a. auch als Folge der Neuorganisation des Geschäftes gemäß der "Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft" der BAFin, die qualifizierte Risikoanalyse und -steuerung verbessert. Damit erfüllt die Sparkasse den gesetzlichen Auftrag des Brandenburgischen Sparkassengesetzes und wird gleichzeitig den Interessen des Trägers, der Stadt Schwedt, gerecht.

Zur weiteren Stärkung des Vertriebs und der Beratungskompetenz wurden die Bereiche Vermögenscenter, Immobiliencenter und Verbundgeschäft zusammengeführt. Dadurch wird die kontinuierliche Betreuung von Kunden mit höherem Einkommen vor, insbesondere während und nach der Finanzierung der selbstgenutzten Immobilie verbessert. Zudem wird das Know-how außerhalb des Privat- und Firmenkunden- standardgeschäftes wirkungsvoll gebündelt.

Die Anforderungen an die Mitarbeiterschaft, die schon bisher bewiesen hat, dass sie in der Lage ist, neue Herausforderungen zu bewältigen, werden weiter steigen. Deshalb wird die Sparkasse ihre gezielte Mitarbeiter- und Nachwuchsförderung weiter ausbauen.

Zum Jahresende 2005 beschäftigte die Sparkasse 113 Mitarbeiter (auf Vollbeschäftigte umgerechnet), deren Qualifikation dem individuellen Anforderungsprofil der ausgeübten Tätigkeit entspricht.

1.1.2 Kostenbegrenzung

Im Hinblick auf die weiter steigende Automatisierung des Bankgeschäftes und die hohe Nutzung des Internetbankings geht die Sparkasse von einer moderaten Reduzierung ihrer Beschäftigtenzahl in den nächsten Jahren aus.

Vor diesem Hintergrund erfolgt zum 30. September 2006 die Schließung einer Geschäftsstelle, welche mit einem entsprechenden Stellenabbau verbunden ist.

Kooperationsmöglichkeiten und Outsourcingchancen werden bei jeder sich bietenden Gelegenheit als Alternative zur Leistungserbringung im Hause der Sparkasse geprüft.

1.2 Geschäftsverlauf

1.2.1 Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Stadtparkasse Schwedt ist stichtagsbezogen in dem Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 um 20,6 Mio. Euro bzw. 4,8 % auf 405,5 Mio. Euro zurückgegangen. Dieser Rückgang resultiert in gleichem Umfang aus Rückgängen der Kundeneinlagen sowie der Verbindlichkeiten aus Refinanzierungen. Diesen stehen entsprechende Rückgänge der Brutto-Kundenforderungen (-14,0 Mio. Euro) sowie der Eigenanlagen (-18,4 Mio. Euro) bei gleichzeitigem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute einschließlich Schuldscheindarlehen (+11,8 Mio. Euro) gegenüber.

1.2.2 Kundengeschäft

1.2.2.1 Einlagengeschäft

Auf Grund des fortdauernden Bevölkerungsrückgangs in Schwedt, der hohen Arbeitslosenrate von über 20,0 % sowie der erhöhten Liquiditätshaltung der Kunden verringerten sich die Einlagen stichtagsbezogen um 3,0 % auf 331,2 Mio. Euro.

Einem Wachstum der Spareinlagen (+ 2,2 Mio. Euro, vor allem getragen aus regelmäßigen Sparverträgen) sowie des SB-Sparens und der täglich fälligen Einlagen (zusammen + 4,2 Mio. Euro) standen Rückgänge vor allem der Termingeldeinlagen und der Sparbriefe (-14,5 Mio. Euro) sowie der verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten (-2,2 Mio. Euro) gegenüber. Für diese Entwicklung war die durch die schlechte wirtschaftliche Lage bedingte hohe Liquiditätspräferenz der Kunden sowie die aus dem volatilen politischen Geschehen herrührende erhebliche allgemeine Verunsicherung der Kundschaft maßgeblich. Darüber hinaus wirkten sich die Arbeitsmarktpolitik - Hartz IV - sowie das historisch niedrige Zinsniveau erheblich aus. Bedingt durch das niedrige Zinsniveau konnte jedoch der Nettoabsatz, vor allem strukturierter Zinsprodukte, deutlich gesteigert werden.

1.2.2.2 Kundenkreditgeschäft

Trotz der unbefriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsgebiet sagte die Sparkasse neue Kredite von 32,6 Mio. Euro (Vorjahr 37,8 Mio. Euro) zu.

Das gesamte Kreditvolumen (nach den Zahlen der Statistik "Geschäftsentwicklung") verringerte sich um 14,5 Mio. Euro oder 6,3 % auf 215,8 Mio. Euro. Davon entfallen 85,3 Mio. Euro (- 2,8 %) auf Privatkunden, 78,5 Mio. Euro (- 7,9 %) auf Unternehmen und Selbständige sowie 52,1 Mio. Euro (-9,4 %) auf andere Kreditnehmer und öffentliche Haushalte.

Insgesamt sind die Darlehenszusagen im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Mio. Euro zurückgegangen. Trotz des Rückgang der gesamten Darlehenszusagen wurden 3,3 Mio. Euro mehr als im Vorjahr für die Finanzierung des Wohnungsbaus zugesagt. Der Anstieg der Darlehenszusagen für den Wohnungsbau liegt in dem Wegfall der staatlichen Eigenheimförderung ab dem Jahr 2006 begründet. Auch die Darlehenszusagen gegenüber Unternehmen und Selbständigen wurden im Vergleich zum Vorjahr erhöht, wogegen an öffentliche Haushalte keine neuen Darlehen zugesagt wurden.

Darlehensauszahlungen im Jahr 2005 von 32,2 Mio. Euro standen jedoch noch höhere Tilgungsleistungen (46,7 Mio. Euro) gegenüber.

Schwerpunkte des gewerblichen Kreditportefeuilles liegen auch weiterhin in den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, Industrie, Kfz-Handel, Baugewerbe und kommunalnahe Unternehmen. Konjunktur- und strukturbedingt verbinden sich mit diesen Branchen zum Teil besondere Risiken. Der Anteil der Brutto-Kundenkredite an der Bilanzsumme liegt mit 52,7 % leicht unterhalb des Vorjahres und übertrifft deutlich den Durchschnittswert der Brandenburgischen Sparkassen (33,6 %).

1.2.2.3 Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft liegen die Ergebnisse im Bereich Kontoführung und Zahlungsverkehr unterhalb des Vorjahresergebnisses. Hier wirken sich die steigende Präferenz der Kunden für das preisgünstige Online-Banking sowie die kostenlose Kontoführung für alle Kunden bis zum vollendeten 26. Lebensjahr aus.

Die Zahl der vermittelten Versicherungen erhöhte sich erneut deutlich. Auch die Abschlusszahlen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge entwickelten sich erfreulich.

Das Kundenwertpapiergeschäft konnte spürbar gesteigert werden. Der Nettoabsatz an Wertpapieren und Deka-Fonds belief sich auf 5,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro), resultierend vor allem aus dem Verkauf verzinslicher strukturierter Produkte.

Die Bestände in den Wertpapierdepots der Kunden (inkl. eigener Inhaberschuldverschreibungen) erhöhten sich um 5,8 Mio. Euro auf 27,8 Mio. Euro. Die Bestände der DekaBankDepots stiegen um 2,0 Mio. Euro auf 26,6 Mio. Euro an.

1.2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. Euro auf 55,0 Mio. Euro. Diese Mittel dienen zum überwiegenden Teil der fristenkongruenten Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts.

1.2.4 Eigenanlagengeschäft

Die Anlage der nicht im Kundenkreditgeschäft benötigten Mittel an den Kapital-, Geld- und Aktienmärkten war für die Sparkasse auch im Jahr 2005 von großer Bedeutung. Der Gesamtbestand verringerte sich allerdings weiterhin um 18,5 Mio. Euro auf 136,1 Mio. Euro (netto). Hervorzuheben sind 2 Spezialfonds mit einem Gesamtbuchwert von 69,8 Mio. Euro (Vorjahr 69,1 Mio. Euro).

Die Forderungen aus Schuldscheindarlehen wurden um 5 Mio. Euro auf 20,2 Mio. Euro erhöht.

2. Ertragslage

2.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der Ertragslage war zufrieden stellend. Das Betriebsergebnis vor Bewertung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,75 Mio. Euro. Auf Grund der positiven Entwicklung des Bewertungsergebnisses stieg das Betriebsergebnis nach Bewertung im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 0,42 Mio. Euro.

Nach Abzug des Steueraufwandes verbleibt ein verfügbarer Gewinn von 2,01 Mio. Euro (+0,21 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr).

2.2 Gliederung der Ertragspositionen

Die Ertragslage wird in der nachfolgenden Gliederung dargestellt:

Position	31. Dez. 2003 in Mio. EURO	31. Dez. 2004 in Mio. EURO	31. Dez. 2005 in Mio. EURO
<u>Ordentliche Erträge</u>			
Zinserträge	20,36	20,04	18,06
Zinsaufwendungen	- 10,07	- 9,52	- 8,52
Zinsergebnis aus Derivaten	-	-	-
Zinsüberschuss	10,29	10,52	9,55
Provisionserträge	2,43	2,44	2,60
Provisionsaufwendungen	- 0,23	- 0,23	- 0,25
Provisionsüberschuss	2,20	2,21	2,35
Sonstige ordentliche Erträge	0,22	0,19	0,18
Zwischensumme	12,71	12,92	12,08
<u>Ordentliche Aufwendungen</u>			
Personalaufwand	- 4,69	- 4,84	- 4,75
Grundstücksaufwand	- 1,05	- 1,06	- 0,97
Planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 0,40	- 0,41	- 0,43
Werbeaufwand	- 0,15	- 0,18	- 0,15
Übrige sächliche Aufwendungen	- 2,47	- 2,35	- 2,45
Sonstiger ordentlicher Aufwand	- 0,02	- 0,02	- 0,02
Zwischensumme	- 8,78	- 8,86	- 8,77
Nettoergebnis aus Finanzgeschäf- ten	0,01	0,01	0,02
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	3,94	4,08	3,33
<u>Bewertungsmaßnahmen (Saldo)</u>			
Kreditgeschäft	- 3,18	- 1,59	- 0,91
Wertpapiergeschäft	+ 1,35	+ 0,15	+ 0,66
Sonstige Bewertungsmaßnahmen	- 0,01	-	- 0,01
Bewertungsergebnis	- 1,84	- 1,44	- 0,26
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	2,11	2,64	3,06
Neutrales Ergebnis	- 0,50	0,13	- 0,43
Ertragssteuern	- 0,45	- 0,97	- 0,62
Verfügbarer Gewinn	1,16	1,80	2,01

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

2.2.1 Zinsüberschuss

Der verringerte Zinsüberschuss resultiert aus dem starken Rückgang des Geschäftsvolumens. Zusätzlich erfolgte für große Positionen der Aktivseite eine konsequente Absicherung mittels Payer-Swaps, was zu einem Rückgang des periodischen Zinsertrages des Jahres 2005 führte.

2.2.2 Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,14 Mio. Euro erhöht. Grund für diese erfreuliche Entwicklung ist die positive Entwicklung des Kundenwertpapiergeschäftes, aus welcher Ertragszuwächse erreicht werden konnten. Auf Grund des positiven Wertpapiernettoabsatzes konnten die Erträge aus Wertpapiergeschäften deutlich um 194 TEUR gesteigert werden.

Auch die Erträge im Vermittlungsgeschäft lagen etwas höher als 2004.

2.2.3 Ordentlicher Aufwand

Der Personalaufwand konnte wie angestrebt im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden. Der ordentliche Sachaufwand stagnierte auf dem Vorjahresniveau.

2.2.4 Bewertungsergebnis

Der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft konnte im Jahr 2005 weiter reduziert werden und lag damit deutlich unterhalb der Planung.

Durch die günstige Entwicklung an den Wertpapierbörsen ist für die Eigenanlagen ein positives Bewertungsergebnis von 0,66 Mio. Euro zu verzeichnen. Ausschlaggebend ist hierbei die ausschließlich handelsrechtliche Zuschreibung für einen Spezialfonds der Sparkasse. Dieser musste im Jahr 2002 auf Grund der negativen Aktienmarktentwicklung mit nicht steuerlicher Wirkung abgeschrieben werden.

2.2.5 Neutrales Ergebnis

Auf Grund von Abschreibungen für Derivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter wegen betriebsbedingter Kündigungen betragen die neutralen Aufwendungen ca. 0,4 Mio. Euro.

2.2.6 Ertragssteuern

Es ergibt sich insgesamt ein Betriebsergebnis vor Steuern von 2,64 Mio. Euro. Darauf entfallen Steuerzahlungen von 0,62 Mio. Euro.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet und solide.

Nach dem Beschluss über die Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 13,7 Mio. Euro (+ 2,8 %) erhöhen. Daneben verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel gemäß § 10 KWG - bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und Marktrisikopositionen per 31. Dezember 2005 - überschreitet mit 15,8 % (Vorjahr 15,0 %) deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,0 %. Die Basis für künftige Geschäftsausweitungen ist somit gegeben.

Die Sparkasse verfügt über stille Reserven nach § 26 a KWG (a.F.) und § 340 f HGB. Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden. Die Bewertung aller Wertpapierbestände der Sparkasse erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr auf Grund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Die nach dem neuen Liquiditätsgrundsatz berechnete Liquiditätskennziffer beträgt 3,57 und liegt damit deutlich über dem Mindestwert von 1,00.

4. Risikobericht

4.1 Vorwort

In der Stadtparkasse Schwedt wurde ein Risikohandbuch installiert. Die dabei angewendete Risikoklassifizierung erfolgt analog den Empfehlungen des Ostdeutschen Sparkassenverbands.

Es wurden die wesentlichen Risiken der Sparkasse definiert. Wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage können u.a. folgende Risiken haben:

4.2 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken versteht man die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen der Geschäftspartner.

Diese Risiken bestehen insbesondere in Form von Bonitätsverschlechterungs- und Ausfallrisiken im gewerblichen Kundenkreditgeschäft. Durch diverse quantitative und qualitative Steuerungsinstrumente (z. B. gruppeninternes Ratingsystem, Blankokreditziel, Berichtswesen, Einschränkungen bei Kreditvergabe) und die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft wird ein risikoreduzierender und -begrenzender Einfluss erzielt. Vor dem Hintergrund der Regelungen zu "BASEL II" hat die Sparkasse begonnen, ein System zur Schätzung von Ausfallquoten zu implementieren. Zusätzlich hat die Stadtparkasse Schwedt im 4. Quartal 2005 die risikoadjustierte Bepreisung im Firmenkunden- und

Baufinanzierungssegment eingeführt. Die Auswirkungen auf die Ertragslage sind auf Grund der mit der Umstellung verbundenen Anlaufphase erst im Jahr 2006 ersichtlich.

Die im Vergleich zu Westdeutschland höheren Risiken resultieren insbesondere aus der wirtschaftlich schwierigen Lage des Geschäftsgebietes, die durch eine niedrige Kaufkraft, Abwanderung und eine hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Unmittelbar folgt hieraus auch die Schwäche des Immobilienmarktes in der Region Schwedt, die zu besonders vorsichtiger Bewertung aller Immobiliarsicherheiten führt. Die Beherrschung und Steuerung der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft ist für die Sparkasse von höchster Bedeutung.

Adressenausfallrisiken bestehen auch im eigenen Wertpapiergeschäft. Zur Steuerung dieser Risiken dienen vom Vorstand beschlossene Volumenlimite für Kontrahenten und Emittenten. Für Kaufentscheidungen wird darüber hinaus auch das Rating durch renommierte Ratingagenturen (S & P, Moodys) betrachtet und laufend überwacht.

Die Sparkasse hält in ihren Eigenanlagen keine Unternehmensanleihen oder Staatsanleihen außerhalb der Eurozone.

Für das Jahr 2006 ist die Durchführung eines Projektes zur Umsetzung der Baseler Eigenkapitalanforderungen sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geplant. Die Stadtsparkasse Schwedt beabsichtigt die Anwendung des Standardansatzes für Kreditrisiken ab dem 1. Januar 2008.

4.3 Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen für das Gesamtbuch durch Fristeninkongruenzen zwischen den Aktiv- und Passivmitteln. Die Ermittlung dieser Risiken erfolgt u. a. im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung auf Basis dynamischer Elastizitätsbilanzen. Im Hinblick auf die weiter gestiegene Präferenz der Kundschaft für Einlagen mit sehr kurzfristiger Zinsbindung und das weiterhin niedrige Zinsniveau im Jahr 2005, hat die sachgerechte Steuerung der Zinsänderungsrisiken weiter an Bedeutung gewonnen. Das Zinsänderungsrisiko wird regelmäßig mittels des dynamischen Elastizitätskonzepts überwacht. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisiko und zur Margensicherung großer Einzelgeschäfte setzt die Stadtsparkasse Schwedt Zinsderivate ein. So erfolgte die Absicherung des Zinsänderungsrisikos von Darlehen und Schuldscheindarlehen von 19,8 Mio. Euro mittels Payer-Swaps. Außerdem besitzt die Stadtsparkasse Schwedt einen Cap über 20 Mio. Euro zur Abschirmung gegen kurzfristige Zinsanstiege.

Art des Derivats	Volumen	Laufzeitbeginn	Laufzeitende	Variabler Referenzzins
Cap	20.000.000 Euro	01.03.2004	28.02.2006	3-Monats-Euribor
Swap	5.000.000 Euro	31.05.2005	18.02.2013	6-Monats-Euribor
Swap	5.000.000 Euro	13.05.2005	07.08.2009	6-Monats-Euribor
Swap	5.000.000 Euro	01.04.2004	31.12.2012	3-Monats-Euribor
Swap	4.800.000 Euro	15.07.2004	30.06.2009	6-Monats-Euribor

Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) plant die Sparkasse ein Projekt zur weiteren Optimierung der Zinsbuchsteuerung.

Eine Form des Zinsänderungsrisikos ist das Marktpreisrisiko (Kursrisiko) bei Handelsgeschäften. Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Derivate ergeben. Diese Marktrisiken werden mit dem Ziel gesteuert, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. In der Sparkasse werden Marktpreisrisiken nach einem Value-at-Risk-Konzept bewertet (Basis: 10 Tage Haltedauer, 95,00 % Konfidenzniveau).

Unter Berücksichtigung von 200 Handelstagen (bei Aktien 60 Handelstage) wurden mögliche Marktschwankungen unterstellt. Diese werden täglich in Relation zu einer Verlustobergrenze gesetzt, die vom Vorstand unter Berücksichtigung der Ertragslage, der Eigenkapitalausstattung und der stillen Reserven festgelegt wird.

Das hieraus resultierende Limit war zum 31. Dezember 2005 mit 12,21 % etwas höher ausgelastet als im Vorjahr (11,39 %).

4.4 Liquiditätsrisiken

Die kurzfristige Liquidität ist durch eine abgestimmte Disposition der Bereiche Buchhaltung und Handel sichergestellt. Zu diesem Zweck werden neben dem laufenden Guthaben auch situativ Termin- und Tagesgelder unterhalten. Im Bedarfsfall stehen Kreditlinien bei Kontrahenten zur Verfügung. Zudem kann sich die Sparkasse an den Offenmarktgeschäften der EZB beteiligen.

Die langfristige Liquidität der Sparkasse ist auch nach dem Wegfall der Gewährträgerhaftung nachhaltig gegeben. Ungeachtet dessen plant die Stadtparkasse Schwedt im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ein Projekt zur weiteren Optimierung der Liquiditätssituation.

Bei den Eigenanlagen im Depot A achtet die Sparkasse auf eine hohe Liquidität der erworbenen Wertpapiere.

4.5 Operationelle Risiken

Beim operationellen Risiko handelt es sich um *“die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.”*

Rechtsrisiken bestehen latent im Kreditgeschäft im Rahmen der Gestaltung der Kredit- und Sicherheitenverträge. Hier ist sichergestellt, dass ständig die aktuellsten Verträge des Deutschen Sparkassenverlages zum Einsatz kommen und dass die Mitarbeiter in ausreichendem Maße über Rechtsänderungen und deren Auswirkungen informiert werden.

Die Rechtsrisiken im Wertpapiergeschäft werden im Kundengeschäft ebenfalls durch den Einsatz der aktuellsten Vordrucke des Deutschen Sparkassenverlages und die obligatorischen Schulungen für alle Kundenberater minimiert.

Im Depot A-Bereich werden die von den Spitzenverbänden der Deutschen Kreditwirtschaft empfohlenen Rahmenverträge eingesetzt und die allgemeinen Handelsusancen beachtet.

Betriebsrisiken werden insbesondere im technischen und organisatorischen Bereich gesehen. Für den technischen Bereich (Ausfall von Soft- und Hardware sowie von

Kommunikationsmitteln) existiert ein Notfallkonzept. Um organisatorische Risiken zu verhindern, wird konsequent am Ausbau eines schlanken, effizienten und schriftlich fixierten Regelungs- und Kompetenzsystems gearbeitet. Dabei wird auch den Anforderungen des Internen Kontrollsystems Rechnung getragen.

Zur Steuerung der operationellen Risiken besteht ein Schwerpunkt in der Identifizierung und Früherkennung dieser Risiken. Vor dem Hintergrund der Regelungen zu "BASEL II" hat die Stadtsparkasse Schwedt ein System zur Erkennung und Quantifizierung dieser Risiken implementiert. Die Stadtsparkasse Schwedt beabsichtigt die Anwendung des Basisindikatoransatzes zur Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken ab dem Jahr 2008.

5. Prognose- und Chancenbericht

5.1. Kreditwirtschaft in Deutschland

Die Kreditwirtschaft in Deutschland wird auch in den nächsten Jahren mit einem erheblichen Wettbewerbs-, Kosten- und Margendruck konfrontiert sein. Dessen Wirkung wird, gerade für kleinere Institute, wie die Stadtsparkasse Schwedt, durch die sich laufend verschärfenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Organisation des Bankgeschäftes, gerade vor dem Hintergrund der Baseler Eigenkapitalanforderungen, verstärkt.

5.2 Prognosebericht für das Geschäftsjahr 2006

Die Stadtsparkasse Schwedt geht auch für das Jahr 2006 von einer stabilen und auskömmlichen Geschäftsentwicklung aus. Beeinflusst durch die flache Zinsstrukturkurve wird das Geschäftsergebnis jedoch unterhalb des guten Ergebnisses von 2005 liegen. Eine Versteilung Zinsstrukturkurve im Gegensatz zur erwarteten Zinsentwicklung führt dagegen zu einer deutlichen Steigerung des Zinsüberschusses.

Die latenten Risiken durch die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und im Geschäftsgebiet sowie die instabile weltpolitische Lage sind weiterhin zu beachten.

Das Geschäftsgebiet der Stadtsparkasse Schwedt bleibt von diesem Umfeld nicht unbeeinflusst. Gerade die kapitalintensive Industrie wird aber vom Beitritt Polens in die EU profitieren. Demgegenüber werden Handwerk, Handel und Dienstleistungen durch das niedrige polnische Lohnniveau erheblichen zusätzlichen Wettbewerbsdruck erhalten und nur mit einer "Hochwertigkeits- und Qualitätsstrategie" am Markt bestehen können.

In ihren aktuellen Planungen für 2006 geht die Stadtsparkasse Schwedt von einem Rückgang der Einlagen und damit einhergehend einem Abschmelzen der Bilanzsumme aus. Resultierend aus der weiteren Stärkung der Vertriebs- und Beratungskompetenz erwartet die Sparkasse einen Ausbau des provisionstragenden Geschäftes. Auf Grund der durchgeführten Maßnahmen zur Kostenbegrenzung geht die Sparkasse im Jahr 2006 von einer annähernd konstanten Kostenbelastung wie im Jahr 2005 aus.

Die Sparkasse erwartet auch künftig hohe Arbeitslosenzahlen und einen spürbaren Bevölkerungsrückgang. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung weiter stark an. Damit korrespondiert eine schrumpfende örtliche Kaufkraft sowie eine negative Wertentwicklung der gewerblichen Immobiliarsicherheiten. Dennoch geht die Sparkasse mittelfristig von einem konstanten Wertberichtigungsbedarf aus, da im Kundenkreditgeschäft risikoreduzierende und risikobegrenzende Instrumentarien implementiert sind und genutzt werden.

Belastungen der Sparkasse aus der Bewertung der Eigenanlagen werden angesichts der Entwicklung der Aktienmärkte sowie der risikoarmen Struktur der Anleihen im Bestand nur in geringem Umfang erwartet.

Wie auch in den Vorjahren plant die Sparkasse eine weitere Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis. Das Verhältnis der risikogewichteten Aktiva zu den Eigenmitteln der Sparkasse wird sich danach im Verlaufe des Jahres 2006 weiter verbessern.

5.3 Mittelfristiger Prognosebericht für die Jahre 2007 und 2008

Das Geschäftsvolumen der Sparkasse dürfte sich auf Grund der Optimierungen im Vertrieb nur noch geringfügig reduzieren.

Für die Jahre 2007 und 2008 geht die Sparkasse im Vergleich zu 2006 von einer konstanten Ertragslage aus. Zins- und Provisionsergebnis werden sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Allgemeine Kostensteigerungen (Personal und Energie) werden durch Prozessoptimierung und Rationalisierung aufgefangen.

Auch für die Jahre 2007 und 2008 wird von einer weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis der Sparkasse ausgegangen. Die veränderte Unterlegung der Risikoaktiva sowie die neue Unterlegung der operationellen Risiken mit Eigenkapital nach den Regelungen von Basel II werden sich demzufolge nur gering auf den Solvabilitätskoeffizienten der Sparkasse auswirken.

Insgesamt erscheinen das Adressenausfallrisiko, das Zinsänderungsrisiko und die sonstigen Risiken der Sparkasse auf absehbarer Zeit tragbar und die Ertragslage auskömmlich. Der Vorstand und der Verwaltungsrat der Stadtparkasse Schwedt gehen deshalb von einer fortdauernden Selbständigkeit der Sparkasse aus.

Schwedt, 24. März 2006

Dietrich Klein

Jürgen Dybowski